

Fricktaler Bibliothekarinnen empfehlen



Erna Kym,
Bibliothek Wallbach



Norbert Scheuer Winterbienen

Egidius Arimond ist Bienenzüchter und -forscher und gibt Nachhilfestunden in Latein. Während der Krieg im Jahr 1944 immer unkontrollierter tobt, versucht er immer noch, jüdische Flüchtlinge in präparierten Bienenstöcken zur belgischen Grenze zu transportieren. Der Krieg kommt jetzt auch in der Eifel immer näher und die Fluchthilfe wird immer riskanter. Er braucht das Geld jedoch dringend für seine Medikamente, die immer teurer und knapper werden. Als Epileptiker gilt sein Leben als unwert und er steht immer kurz vor dem Verrat des parteistrammen örtlichen Apothekers, der von seiner Krankheit weiss. Seine ganze Fürsorge gilt den Bienen und wir erfahren viel über die fleissigen Tiere, die ihr ganzes Leben ihrem Volk und der Königin widmen.

Mit grosser Intensität, vielschichtig und feinfühlig erzählt der Autor von einer Welt, die geprägt ist von Zerstörung und dem Wunsch nach einer friedlichen Zukunft.

Christian Zimmermann Wanderfieber

Am 5. Mai 2019 startet der Schweizer Reisefotograf und Autor mit seinem Einkaufswagen zu Fuss vor seiner Haustüre in Flumenthal nach Moskau. Nach 111 Tagen, 3392 Kilometer und über 30 000 Höhenmeter marschiert er auf dem Roten Platz ein. Mit seinen spannenden und humorvoll geschriebenen Geschichten nimmt er uns mit auf diese aussergewöhnliche Reise.

Ewald Arenz Alte Sorten

In einem Weinberg begegnen sich Sally, jung, wütend, auf der Flucht vor allem und jedem und Liss, die allein einen Hof bewirtschaftet. Von Anfang an spüren sie eine seltsame Verbundenheit und entdecken schliesslich die stille Kraft der Freundschaft. Ein Roman der den Blick auf das Wesentliche lenkt.

Katja Oskamp Marzahn, mon amour

Eine Fusspflegerin, die nicht nur die strapazierten Füsse ihrer Kunden pflegt, sondern auch mit viel Herz und voller Menschlichkeit für ihr Seelenwohlsein da ist.

Mit liebevollem Blick und ohne je zu werten, erzählt sie die einfachen Geschichten des Lebens, die interessanter nicht sein könnten.

www.bibliothek-wallbach.ch

«Fricktaler Bibliothekarinnen empfehlen» erscheint einmal im Monat.

Wo die Bergaster Zeit zum Blühen hat

In diesem Reservat in Hellikon gedeihen geschützte Pflanzen



Seltene Bergaster bereichern das Reservat.

Dank der Vermittlung des Naturschutzvereins Hellikon konnte «BirdLife Aargau» ein Reservat in der Fricktaler Gemeinde erwerben. Im Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung sind nun erste Aufwertungen geplant.

Kai Huovinen

HELLIKON. Das neue Reservat liegt an der abwechslungsreich gegliederten, südwestexponierten Hügelflanke oberhalb von Hellikon im Gebiet des Stockenrains und umfasst eine Fläche von knapp einer Hektare. Rund zwei Drittel dieser Fläche sind Bestandteil des Naturschutzgebiets von kantonaler Bedeutung «Zelg», das insgesamt knapp vier Hektaren gross ist. Seit 1988 bewirtschaftet der Naturschutzverein Hellikon (NSVH) den östlichen Teil der Parzelle. Da die darin liegenden Trockenmauern teils sanierungsbedürftig sind, nahm der Naturschutzverein Kontakt mit dem Besitzer auf. Er selbst wollte nichts investieren, zeigte sich aber bereit, die gesamte Parzelle zu verkaufen. Da der NSVH die Parzelle nicht erwerben wollte, entschied der Vorstand von «BirdLife Aargau» auf Anfrage des NSVH, sie zu einem Preis von rund 25 000 Franken zu kaufen. Bei der Finanzierung durfte «BirdLife Aargau» auf die Unterstützung des NSVH und des «salzgut Naturfonds» der Schweizer Salinen zählen.

Bewährte Bewirtschaftung wird weitergeführt

Seit März ist das Reservat nun im Besitz von «BirdLife Aargau». Es besteht zu rund einer Hälfte aus einer zweischürigen, mit Trockenmauern und Hecken gut strukturierten Magerwiese. Die andere Hälfte umfasst einen Lungenkraut-Buchenwald und, darin eingeschlossen, einen kleinen lichten Föhrenwald. Von den vielen geschützten Pflanzenarten, die laut kantonalem Pflegekonzept aus dem Jahr 2000 im Naturschutzgebiet Zelg vorkommen, sei speziell die Bergaster erwähnt, die am Waldrand des Reservats gedeiht. Ihre bis weit in den Herbst reichende Blüte ist besonders für Schmetterlinge wichtig, die sich auf das Überwintern vorbereiten. Wie bis anhin wird der NSVH den östlichen Teil der Parzelle pflegen und dabei sicherstellen, dass die Bergaster nicht zu früh gemäht werden. Ein Landwirt aus dem Dorf bewirtschaftet den anderen Teil des Reservats. Mit beiden Parteien hat «BirdLife Aargau» aufgrund eines neu erstellten Pflegeplans eine Vereinbarung über die Pflege abgeschlossen. Der Aufwand der Bewirtschafter wird über einen kantonalen Bewirtschaftungsvertrag abgegolten.

Waldrand stufen und Trockenmauern erhalten

Bereits sind im neuen Reservat erste Aufwertungsmaßnahmen geplant. Eine davon betrifft den Wald: An einer Begehung mit der kanto-



Auch die im Gebiet vorkommende Zauneidechse profitiert von den Strukturen mit den Trockensteinmauern.



Auf insgesamt rund vierzig Laufmetern durchziehen Trockenmauern das Reservat.

Fotos: zVg/Albert Krebs/Kai Huovinen/Wikimedia Commons

nen Abteilung Wald und dem lokalen Förster wurde ein grösserer Eingriff beschlossen. Damit soll einerseits der kleine Föhrenwald vergrössert, andererseits der Waldrand buchtig gestuft werden. Dabei werden auch die Steinhäufen freigestellt, die in lockeren Abständen über den Waldboden verteilt sind. Eichen, Föhren, Feldahorne und einzelne grössere Buchen bleiben stehen. Die ornithologische Zielart der Waldpflege ist der Grauspecht. Dieser braucht sowohl lichten Wald wie auch dicke, ältere Buchen. Finanziert wird der Eingriff über das kan-

tonale Naturschutzprogramm Wald. Ein weiteres Projekt betrifft die Trockenmauern, die auf insgesamt rund vierzig Laufmetern das Reservat durchziehen. Der grössere Teil ist in gutem Zustand und bietet Flechten, Moosen und anderen spezialisierten Pflanzen einen idealen Lebensraum. Auch die im Gebiet vorkommende Zauneidechse profitiert von diesem alten Kulturgut. Um diesen Lebensraum langfristig zu erhalten, sind jedoch einige Reparaturarbeiten an den Mauern nötig. Es soll dazu baldmöglichst ein Sanierungsprojekt gestartet werden.

Wechsel der Kunstausstellung

Ferdinand Wirthlin-Kim zeigt seine Bilder im Gemeindehaus Möhlin

MÖHLIN. Die permanente Kunstausstellung im Gemeindehaus Möhlin wird neu gestaltet. Bis 24. Februar sind Bilder des Künstlers Ferdinand Wirthlin-Kim, Dulliken, ausgestellt. Seinen letzten Geburtstag durfte Wirthlin mit einer Schnapszahl feiern, nämlich den Siebenundsiebzigsten. Er ist ein Spross der Wirthlins (Möhlin) mit dem alten Dorfnamen «s'Leo Gustis». Schon während seiner Schulzeit zeichnete und musizierte er mit Begeisterung. Vor allem das Aquarellieren zog ihn in seinen

Bann. Er ist ein Tierliebhaber. Hunde, Pferde aber auch Katzen haben es ihm zeitlebens angetan. Vor allem die Lithografien von Hans Erni und Fritz Hug beeindruckten ihn bis heute.

Deshalb hat er sich in den 80er-Jahren dieser Steindrucktechnik zugewandt. Seine Drucke sind auf einer alten Handdruckpresse der Firma Ringier auf Sonthofer-Kalkstein entstanden. Dies in sehr limitierter Auflage. Seine Bilder können erworben werden. Der Erlös geht vollumfänglich je zur Hälfte an den Tiergnaden-

hof in Kaisten und das Tierdorf in Wangen b. Olten.

Es findet aufgrund der Coronapandemie keine Vernissage statt. Die Ausstellung steht während den üblichen Schalterstunden allen Interessenten offen. Auf drei Bürobereichen sehen Sie die Bilder von Ferdinand Wirthlin-Kim. «Auf Ihrem Besuch an dieser sehr eindrucksvollen Ausstellung und Ihr Interesse freut sich der Künstler», hält das Kultur- und Standortmarketing der Gemeinde Möhlin fest. (mgt)



Eines der Werke von Ferdinand Wirthlin.
Foto: zVg